

Exposé

Bachelorarbeit: Wohnstandortentscheidungen für innerstädtische Neubauquartiere – eine Untersuchung in Bonn Bad Godesberg.

Igor Isaak

Troisdorf, den 17.12.14

Thema

Das Wohnen bietet ein vielseitiges und wichtiges Thema. Es spiegelt die Verhältnisse wieder, die einen großen Aufschluss über die Wohnqualität, den Wohlstand und die Alltagsorganisation gibt. Das Wohnen in der Stadt bildet dadurch ein spannendes Feld der Analyse. Ein Aspekt umfasst die Bestimmung der Wohnpräferenzen. Um diese Frage beantworten zu können müssen die Verhaltensmuster in einer Gesellschaft erkannt werden. Die Notwendigkeit des Um- und Weiterbaus der Stadt bildet neue Entwicklungen. Die wichtigsten Impulse gehen von den Akteuren aus die das Verhältnis von Angebot und Nachfrage beeinflussen. Diese treffen auf neue Chancen und Nischen die aus ökonomischen, wirtschaftlichen und demografischen Entwicklungen entstehen. Die damit verbundene Veränderung der Verhaltensmuster und der Präferenzen haben viel Potenzial. Die Reichweite der Potenziale und deren Bedeutungen müssen erkannt werden. Die Erklärung der neuen Entwicklungen hat eine große Rolle für das Forschungsfeld des Wohnen, denn diese ist eine wichtige Projektionsfläche nach Geborgenheit, Vertrautheit, Übersichtlichkeit und Privatheit.

Problemstellung

Das Wohnen in der Stadt hat viele Anforderungen. Nicht nur wird eine Art von Geborgenheit und Privatheit von den Wohnquartieren gefordert. Diese reflektieren auch Lebensqualität und Wohlstand. Die Wohnquartiere sind Einheiten in der Stadt und besitzen eine wichtige Rolle in dem Alltag jedes Menschen. Jeder sieht die Stadt mit anderen Augen. Die Gründe um seinen alten Wohnstandort zu verlassen sind wichtig um die Motivation zu erkennen. Was die Einwohner von dem neuen Wohnstandort halten ist ebenfalls von Bedeutung. Um einen Einblick zu kriegen werden zwei neue Wohnquartiere ausgewählt und genauer unter die Lupe genommen. Dabei sind die letzten Wohnverhältnisse von Bedeutung. Die Gründe für den Einzug in dieses Wohnquartier spielen ebenfalls eine Rolle. Aber um das Gefüge des Wohnquartiers beschreiben zu können, muss das nachbarschaftliche Verhältnis erkannt werden. Soziale Spannungen können das Gefüge des Wohnquartiers beeinflussen. Die Bewältigung des Alltags sind genauso von Interesse. Wenn diese Ergebnisse vorliegen ist es denkbar ein Vergleich zwischen den beiden Wohnquartieren ziehen zu können.

Methode

Um die gestellten Fragen beantworten zu können, müssen erstmals die richtigen Fragen gestellt werden. Ein Fragebogen muss erstellt werden. Nach seiner Überprüfung und einer Überarbeitung soll dieser an die Einwohner geschickt werden. Nachdem die Antworten gesammelt worden sind und diese ausgewertet werden, kann auch der Vergleich zwischen den Wohnquartieren ausgeführt werden. Eine Bekanntmachung in der Form eines Informationszettels wird vor der Befragung ausgeteilt.

Literatur

Poschwatta, W. (1977): Wohnen in der Innenstadt. Strukturen, neue Entwicklungen, Verhaltensweisen dargestellt am Beispiel der Stadt Augsburg. Augsburger sozialgeographische Hefte ; 1 (Kieser) Augsburg.

Krämer, S. u. G. Kuhn (2012): Wohnen in der Stadt – Die Revitalisierung der städtischen Wohnfunktionen in Deutschland. In: Klauser, Wilhelm (Hrsg.): Neues Wohnen in der Stadt. Stuttgart. S. 16 – 51.